



Kirchenkreis Wuppertal · Kirchplatz 1 · 42103 Wuppertal

An

- die **Vorsitzenden** der Presbyterien der Gemeinden
- die **BDLer** der Gemeinden
des Kirchenkreises Wuppertal

– per E-Mail –

Ilka Federschmidt, Pfarrerin

Kirchplatz 1
42103 Wuppertal

Telefon (0202) 9 74 40-0 (Zentrale)
Fax (0202) 9 74 40 – 809

Zimmer: 6.06

Durchwahl:

Telefon (0202) 9 74 40-800
Fax (0202) 9 74 40-809

federschmidt@
evangelisch-wuppertal.de
www.evangelisch-wuppertal.de

Wuppertal, 04.01.2022

Unser Zeichen:
TgB-Nr.: 05 /2022

Bankverbindungen

Sparkasse Wuppertal
BIC: WUPSDE33
IBAN:
DE72 3305 0000 0000 2946 37

KD-Bank eG Dortmund
BIC: GENODED1DKD
IBAN:
DE72 3506 0190 1010 1720 35

Kontoinhaber:
Gesamtverband Wuppertal

Globale Impfgerechtigkeit

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder in den Gemeinden unseres Kirchenkreises!

nachdem in den Sommermonaten die Hoffnungen auf ein „Im-Griff-Haben“ der Corona-Pandemie wuchsen, geht inzwischen der tägliche Blick wieder auf Inzidenzwerte und Maßnahmen zur Eindämmung, und die Diskussion über Impfkampagnen ist allgegenwärtig.

Die Corona-Pandemie prägt nun seit über 1 ½ Jahren unser aller Leben. Doch der größte Teil unserer Bevölkerung wird sich in absehbarer Zeit durch Impfungen vor einer gravierenden Erkrankung besser schützen können. Ebenso ergeht es den Menschen in anderen wirtschaftlich wohlhabenden Ländern.

Dagegen kommt die Situation in vielen Länder des Globalen Südens einer humanitären Katastrophe gleich. Unsere Partner in (**Nicaragua, Namibia, Südafrika**) berichten uns anschaulich von den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie und der Lage, die auch viele andere Menschen des globalen Südens in dieser Weise betrifft.

Dagmar Pruin, Präsidentin von „Brot für die Welt“, hat dies sehr deutlich gemacht: *„Die Folgen der Corona-Pandemie werden die Welt auf lange Zeit prägen. Sie hat Erfolge der Entwicklungszusammenarbeit zunichte gemacht. Die wirtschaftliche Krise durch die Pandemie und ihre Bekämpfung trifft den informellen Sektor des Südens, in dem sehr viele Frauen arbeiten, mit voller Härte. Hier gibt es keine Absicherung. Die Weltbank befürchtet, dass der Anteil der Menschen, die in extremer Armut leben, wieder von 8,4 auf 9,4 Prozent weltweit steigen könnte. Das ist eine brutale Zahl. Hinzu kommt: Die Fragilität der Gesundheitssysteme trat offen zutage. Sie führte nicht nur dazu, dass in vielen Ländern nicht ausreichend geholfen werden konnte. Bis heute starben rund vier Millionen Menschen weltweit an Covid-19. Viele weitere sind an anderen Krankheiten gestorben, etwa an Tuberkulose. Die Weltgesundheitsorganisation rechnet bis 2025 mit 1,5 Millionen Todesopfern nur durch Tuberkulose. Malaria, HIV und andere Krankheiten kommen hinzu.“*

Eines steht fest: Wir brauchen starke öffentliche Gesundheitssysteme. Und jetzt, kurzfristig, genügend Impfstoff gegen Covid-19 für alle, gerade auch in den Ländern des Südens.“ (Zeitzeichen Juli 2021, 13)

Dafür setzt sich unsere Kreissynode ein. Die Synode hat einen Beschluss gefasst, in dem sie verschiedene Maßnahmen für den kurz- und mittelfristigen Schutz gegen das Covid-19 Virus formuliert. Sie ruft in Erinnerung, dass die Pandemie nur global bekämpft, begrenzt und überwunden werden kann. Der derzeit ungleiche Zugang zu geeignetem Impfstoff erhöht die Ungleichheit und Ungerechtigkeit zwischen Menschen weltweit. Die Synode bittet daher die politisch Verantwortlichen, alles dafür zu tun, dass Menschen weltweit Zugang zu Impfstoff erhalten, um sich gegen das Covid-19 Virus schützen zu können.

Die Synode fordert die Bundesregierung auf,

- sich dafür einzusetzen, rechtliche Möglichkeiten zur weltweiten Nutzung der Patente zu schaffen und zu ermöglichen, dass produktionstechnisches Wissen an Hersteller in der ganzen Welt und den WHO-COVID-19-Technology-Access-Pool weitergegeben wird, damit schnell und regional die Produktionsmenge an bezahlbarem Impfstoff gesteigert werden kann;
- „überschüssige“ Dosen Corona-Schutzimpfung, die Deutschland gekauft hat, zeitnah über die COVAX-Initiative an Länder des Globalen Südens weiterzuleiten und auf internationaler Ebene dafür zu werben, dass weitere wirtschaftlich reiche Industrienationen dies ebenso tun;
- sich in Deutschland und auf internationaler Ebene dafür stark zu machen, dass Menschen, die von der öffentlichen Gesundheitsversorgung ausgeschlossen sind – wie Menschen auf der Flucht – einen kostenlosen Zugang zu einer Corona-Schutzimpfung erhalten;
- im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit Länder des Globalen Südens bei ihren Impfkampagnen gegen SARS.Cov-2 und beim Aufbau eigener Produktionskapazitäten für Impfstoffe mit Beratung, Ausbildung von Fachpersonal, finanziellen Mitteln und medizinischer Ausrüstung zu unterstützen, dabei auf lokales Erfahrungswissen zurückzugreifen und so dazu beizutragen, dass Länder des Globalen Südens in Zukunft auf Mutationen des Corona-Virus und andere pandemische Situationen schnell und vor Ort unabhängig reagieren können.

Die KSV wendet sich an Sie, liebe Mitglieder des Presbyteriums, mit der Bitte, sich bei Landes- und Bundespolitiker*innen für eine gerechte Verteilung der Impfstoffe weltweit einzusetzen und sie aufzufordern, den Blick über unsere nationalen und europäischen Grenzen hinaus zu weiten (Entwurf in der Anlage). Parallel senden wir ein Schreiben des Kreissynodalvorstandes im Namen der Kreissynode an unsere Bundestags- sowie EU-Abgeordneten.

Bitten greifen Sie in ihrer Gemeinde das Thema „Globale Impfgerechtigkeit“ auf und motivieren Sie Gemeindeglieder, sich mit den Forderungen der Kreissynode auseinanderzusetzen.

Als Unterstützung ist Pfarrer Matthias Schmid, Rheinischer Dienst für Internationale Oekumene (RIO), gerne bereit, die Situation der Länder des Südens zu beleuchten und Ihnen in den Gemeinden zum Thema Globale Impfgerechtigkeit detailliert zu berichten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre



Ilka Federschmidt